

INGID GLOC
ARCHITEKTUR DER JAHRHUNDERTWENDE IN PRAG

INGRID GLOC

ARCHITEKTUR DER JAHRHUNDERTWENDE IN PRAG

Zur Geschichte der Architektur
zwischen Eklektizismus und Moderne
im Spiegel der Sanierung der Prager Altstadt

VDG

Die Deutsche Bibliothek - CIP-Einheitsaufnahme

Gloc, Ingrid

Architektur der Jahrhundertwende in Prag : zur Geschichte der
Architektur zwischen Eklektizismus und Moderne im Spiegel der
Sanierung der Prager Altstadt / Ingrid Gloc. - Alfter :

VDG, Verl. und Datenbank für Geisteswiss., 1994

Zugl.: Erlangen, Nürnberg, Univ. Diss., 1993

ISBN 3-929742-16-0

VDG - [Verlag und Datenbank für Geisteswissenschaften](#) - Alfter
Lindenweg 22 - 53347 Alfter

Alle Rechte vorbehalten, die der Übersetzung, der Nachdrucks und auszugsweisen Abdrucks sowie
der fotomechanischen Wiedergabe dienen.

Inhaltsverzeichnis

EINLEITUNG	7
-------------------	----------

GESCHICHTE DER TSCHECHISCHEN NATIONALBEWEGUNG	9
BÖHMEN UNTER DEN HABSBURGERN	9
DIE TSCHECHISCHE WIEDERGEURT IN DER 1. HÄLFTE DES 19. JAHRHUNDERTS	10
DIE TSCHECHISCHE POLITIK DER 2.HÄLFTE DES 19. JAHRHUNDERTS	12

DIE TSCHECHISCHE KULTURLANDSCHAFT	15
ZUR ENTWICKLUNG DER TSCHECHISCHEN KULTUR	15
KÜNSTLERVEREINIGUNGEN UND AUSSTELLUNGEN	16
DIE PRAGER KULTUR- UND INDUSTRIEAUSSTELLUNGEN	18
Die Jubiläumsausstellung 1891	19
Die Völkerkundeausstellung 1895	20
Die Architektur- und Ingenieursausstellung 1898	20
Die Arbeiterausstellung 1902	21
Die Jubiläumsausstellung der Handels- und Gewerbekammer 1908	21
PRAG 1890-1914	21

URBANISMUS	25
MODELLE EUROPÄISCHEN STÄDTEBAUS IM 19.JAHRHUNDERT	25
DIE ERWEITERUNGSBESTREBUNGEN PRAGS IM 19. JAHRHUNDERT	27
UMB AU UND MODERNISIERUNG PRAGS 1870-1914	28

DIE ASSANIERUNG	33
VOM JUDENGHETTO ZUM STADTTEIL JOSEFOV	33
DIE HYGIENISCHEN VERHÄLTNISSE IN JOSEFOV	33
DAS ASSANIERUNGSGESETZ	34
DER ASSANIERUNGSPLAN	35
DIE DURCHFÜHRUNG DER SANIERUNG	36
DAS NEUE STADTBILD	38
Exkurs: Historismus als Restauration	39
Die Rathausfrage und die Letnáregelung	42
DIE ASSANIERUNG IM SPIEGEL DER ÖFFENTLICHEN MEINUNG	45

DAS MIETSHAUS	51
NEUE WOHNFORMEN - SOZIALE ASPEKTE	51
DER DUALISMUS VON KONSTRUKTION UND FORM	52
DAS PRAGER MIETSHAUS	54
Entwicklung des Mietshauses im 19. Jahrhundert	54
Konstruktionssysteme der Mietshäuser im Sanierungsgebiet	56
Innenraumanlagen	56
Bauherren - Baumeister - Architekten	60
<hr/>	
DIE ARCHITEKTEN	63
<hr/>	
DER EKLEKTIZISMUS	67
EKLEKTIZISMUS UND HISTORISMUS - EINE GEGENÜBERSTELLUNG	68
DIE TSCHECHISCHE NEORENAISSANCE	71
Definition und Entwicklung	71
Antonín Wiehl. Der Vater der Tschechischen Neorenaissance	73
DER NATIONAL INSPIRIERTE EKLEKTIZISMUS	75
Vorbilder und Themen	75
Der Romantismus	77
Die Tradition der Tschechischen Neorenaissance	79
Die Einflüsse der Volkskunst	82
DER NEOBAROCK	86
<hr/>	
DIE SEZESSION	91
ZUR FRAGE DES NEUEN STILS	91
DIE VEGETABILE PHASE	93
Herantasten an neue Formen	93
Der Einfluß der Kunstgewerbeschule	96
Die Dekorateure	96
Das aus der Natur abgeleitete Ornament	101
INDIVIDUELLE WEGE ZUR MODERNE	102
<hr/>	
DIE MODERNE	109
GEOMETRISIERUNG DES ORNAMENTS	109
DIE TEKTONISCHE PHASE	111
Die Moderne Jan Koterás	111
Die Moderne Otto Wagners	115
WIEDERKEHR DES DEKORATIVEN	120
<hr/>	
ANHANG	127
BIOGRAPHIEN DER ARCHITEKTEN	127
OBJEKTKATALOG	145
DANKSAGUNG	172
ANMERKUNGEN	173
QUELLEN- UND LITERATURVERZEICHNIS	193
NAMENVERZEICHNIS	200
OBJEKTVERZEICHNIS	204

EINLEITUNG

Vor hundert Jahren, im Jahre 1893, verabschiedete die Stadtgemeinde Prag das sogenannte „Assanierungsgesetz“, mittels dessen man der hygienischen Mißstände im ehemaligen Judenghetto und in der Prager Altstadt Herr werden wollte. Diese ins Leben gerufene Aktion stand in Zusammenhang mit Modernisierungsmaßnahmen in der gesamten Stadt Prag, die zum Ziel hatten, das sich erweiternde Stadtgefüge den modernen sozialen und repräsentativen Bedürfnissen anzupassen.

Im Zeitraum 1895 bis 1915 wurden die Altbauten nach und nach abgerissen, die Baugründe planiert und auf der Grundlage neuer Kanalisations- und Wasserleitungen mit Mietshäusern vollkommen neu bebaut. Eine der Zeit um 1900 entsprechende Infrastruktur entstand; ein neues Straßennetz wurde entworfen, als dessen Mittelpunkt man den breiten, „Parížská“ (Pariser Straße) betitelten Boulevard anlegte, den üppig dekorierte Mietshausfassaden säumen und der, schon dank seiner Lage im Zentrum der Altstadt, damals wie heute zu den Prager Attraktionen gehört.

Aufgrund der langen Erbauungszeit von zwanzig Jahren und mangels eines städtebaulichen Gesamtentwurfs spiegelt die neue Architektur den künstlerischen Umbruch der Jahrhundertwende wider. Nicht nur die allgemeinen Zeichen der Zeit, die Entwicklung vom Historismus/Eklektizismus über die Sezession bis hin zur Moderne, sondern auch individuelle Vorstellungen der einzelnen Architekten und Baumeister kamen in der künstlerischen Ausgestaltung der Fassaden und Innenräume zu Wort.

Das ehemalige Judenghetto und die vom Umbau betroffenen Teile der Prager Altstadt gewannen durch die Sanierung an neuer Wohn- und Lebensqualität für das großstädtische Bürgertum. Während der Besetzung Prags durch die Deutschen 1942-1945 wurde es erneut zum Judenghetto degradiert, dann nach dem Zweiten Weltkrieg entzog die neue sozialistische Regierung die Häuser dem Privatbesitz, wobei viele der größeren herrschaftlichen Wohnungen in kleinere Wohneinheiten unterteilt wurden.

Nach dem Ersten Weltkrieg entwickelte sich Prag zu einem der bedeutendsten Zentren der puristischen funktionalen Architektur und blieb diesen Grundsätzen auch nach dem Zweiten Weltkrieg und zu Zeiten des kommunistischen Regimes verhaftet. Die funktionale Architektur hat ihre Wurzeln in der Bewegung der architektonischen Moderne, die um 1900 ins Leben gerufen worden war. Schon damals entbrannte ein kompromissloser Streit zwischen nationalbewußten und historistisch orientierten Architekten und den Befürwortern internationaler moderner Regeln, die die vergangenheitsbezogene Ausdrucksweise nicht respektieren wollten. Die

moderne Kunstkritik folgte diesen Ansichten, so daß jahrzehntelang die „vormoderne“ Architektur mit Mißachtung und Verpönung gestraft wurde.

Erstes wissenschaftliches und denkmalpflegerisches Interesse an den Wohnbauten der Jahrhundertwende regte sich erst wieder in den 50er Jahren. 1950 wurde durch Regierungsbeschluß die Institution städtischer Denkmalschutzgebiete ins Leben gerufen und die Prager Altstadt mit dem Stadtteil Josefov, dem früheren Ghetto, zum Denkmalschutzgebiet erklärt - als schützenswert eingestuft wurden nicht nur einzelne Architekturen, sondern das gesamte städtebauliche Ensemble. Eine besondere Rolle hierbei spielt das seit 1954 tätige Staatliche Institut für die Rekonstruktion von denkmalgeschützten Städten und Objekten „SURPMO“. Es nimmt innerhalb der Organe der Denkmalpflege eine ausgeprägte Stellung ein, denn es ist das einzige spezialisierte Projektinstitut mit der Qualifikation, die immer anspruchsvolleren und komplizierteren städtebaulichen Aufträge zu übernehmen und auch Rekonstruktionen historischer Bauwerke in die Tat umzusetzen. Das Institut führt baugeschichtliche Forschungen aus, um Voraussetzungen für die architektonisch, technisch und wirtschaftlich richtige Herangehensweise an städtebauliche Lösungen und die Erneuerung einzelner historischer Gebäude zu schaffen.

In den 70er Jahren führten Mitarbeiter des SURPMO technische und bauhistorische Untersuchungen der einzelnen Objekte im Sanierungsgebiet aus mit dem Ziel der Erhaltung der Bausubstanz und der Wohnfunktionen und gleichermaßen einer Verbesserung der Lebensbedingungen im zentralen Kern der Stadt Prag. Die meisten Objekte wurden genauestens vermessen, beschrieben und katalogisiert. Diese Materialsammlung dient als Basis für Modernisierungs- und Restaurierungsarbeiten an den Häusern. Da die Bauten im Sanierungsgebiet größtenteils den heutigen Ansprüchen entsprechen, sind sie weniger modernisierungsbedürftig, aber die Fassaden, ihre Details und die Einrichtung der Interieurs müssen gepflegt, erhalten und wenn nötig restauriert werden.

Vom 5. bis 8. Oktober 1971 fand in Prag ein internationales Symposium zum Thema der Erforschung und Pflege der baulichen Objekte aus der Zeit 1860 bis 1960 statt. Verschiedene namhafte Prager Wissenschaftler referierten zu Themen der Prager Architektur dieser Zeitspanne, zur Theorie der Formentwicklung, zur Hintergrundgeschichte und zum Stand der Denkmalpflege. Die Ergebnisse des Symposiums wurden in einer Publikation zusammengefaßt und vom Prager Amt für staatliche Denkmalpflege und Naturschutz herausgegeben.

In den 80er Jahren gewann die Architektur der Jahrhundertwende erneut verstärktes Interesse. Denkmalpfleger und Architekten setzten sich für die Erhaltung der Bauten ein und Kunsthistoriker schlossen sich ihnen mit Diskussionsbeiträgen an. Zur Jahrhundertwende und tschechischen Sezession als allgemeinkulturellem Phänomen erschienen verschiedene neue Abhandlungen, unter deren Autoren vor allem Emanuel Poche, Petr Wittlich und Tomáš Vlček hervorzuheben sind. Die Mitte der 80er Jahre bestimmt den Zeitpunkt, da man sich auch verstärkt der Baukunst, den Architekten und Baumeistern der Jahrhundertwende zuwandte. Hervorragend sind hierbei die Arbeiten von Marie Benesová, die sich nicht nur kunsthistorischen, sondern auch sozialen und denkmalpflegerischen Fragen der Architektur widmet, und ebenso von Rostislav Svácha, der sich um eine umfassende Darstellung der Prager Architekturentwicklung speziell im 20. Jahrhundert bemüht. Die Architektur des Sanierungsgebietes, insbesondere der Pariser Straße, stieß Ende der 80er Jahre auf das Interesse von Yvonne Janková, die sich mit dem Problem der Erhaltung kunstgewerblicher Details auseinandersetzte, und von Zdeněk Lukes und Jan Svoboda, die erstmals in einem Artikel die Bauten und zugehörigen Architekten vorstellten, die sich aber auch darum bemühten auf der Grundlage von Entwurfsplänen aus dem Archiv des Technischen Nationalmuseums die Werke einzelner, bislang unbekannter Architekten zu erforschen und zuzuordnen, und die von der älteren Literatur negativ beurteilten eklektizistischen Architekten zu rehabilitieren.

Trotz der intensiven Ansätze der 80er Jahre bleibt das Material gerade zur eklektizistischen Architektur lückenhaft. Die „Assanierung“ als repräsentativer architektonischer Komplex verdient es aber in Baugeschichte und Stilanalyse erforscht und dokumentiert zu werden. Von Wichtigkeit erscheinen auch neue Erkenntnisse über die zahlreichen, in der „Assanierung“ tätigen Architekten und Baumeister; diese Aufgabe wurde der Verfasserin anvertraut. Als Grundlage der vorliegenden Arbeit dient eine umfassende Materialsammlung, die auf Betrachtungen vor Ort beruht und sich aus eigens von der Verfasserin angefertigten Fotografien aller Bauten im heutigen Zustand, gegebenenfalls von Innenraumgestaltungen und von Bauplänen zusammensetzt. Die Angaben zu den Objekten basieren auf Unterlagen, Entwürfen und Schriften, die im Bauarchiv des Bezirksausschusses für die Prager Innenstadt

„ONV Praha 1“ aufbewahrt werden, sowie auf Unterlagen des Archivs SURPMO und aus zeitgenössischen Publikationen. Originalquellen zum ehemaligen Baubestand vor der Sanierung und zur Sanierung selbst, insbesondere Originalfotografien, wurden aus dem Archiv der Hauptstadt Prag „Archiv hl. m. Prahy“ bezogen. Die Angaben zu den Architekten und Baumeistern stützen sich auf vorhandene wissenschaftliche Erkenntnisse sowie auf zeitgenössische Quellen wie Publikationen ihrer Werke, auf ihre Entwurfspläne und Hinweise aus zeitgenössischen Lexikas. Von übergreifender Literatur abgesehen, mußte auf tschechischsprachige Quellen und Sekundärliteratur zurückgegriffen werden; alle angeführten Zitate sind Übersetzungen der Verfasserin, die Originale sind jedoch in die Anmerkungen aufgenommen worden.

Da sowohl die Geschichte, als auch die Gestaltung der behandelten Architektur aufs engste mit der tschechischen Geschichte und Nationalbewegung im 19. Jahrhundert und dem Prozeß der Industrialisierung zusammenhängt, beginnt die Arbeit mit der Erörterung der Nationalbewegung und der tschechischen Kultur. Daran schließen die Kapitel über die Stadtentwicklung Prags im 19. Jahrhundert im Kontext europäischer Stadterweiterungen und über die Entwicklung und den Verlauf der Sanierung sowie deren Auswirkungen an. Im folgenden Abschnitt werden die sozialen Fragen des Mietshauses der Jahrhundertwende, die spezielle Ausprägung des Prager Typus' und die Zuständigkeitsbereiche der Künstler, Architekten und Baumeister, die bei der Realisation der Mietshäuser beteiligt waren, erörtert.

Einem Kapitel folgend, das die Zusammenhänge und Zugehörigkeiten der Architekten und Baumeister erhellen soll, werden in chronologischer Reihenfolge die einzelnen Phasen der Prager Architekturentwicklung vom Eklektizismus, über die Sezession bis zur Moderne besprochen. Hierbei geht es nicht nur um die Beschreibung der einzelnen Objekte, sondern auch um die Definition der Stilphasen und ihre Zusammenhänge zur gesamteuropäischen Kultur. Die Arbeit schließt mit einem umfassenden Katalog ab, der alle genannten Architekten und Baumeister in alphabetischer Reihenfolge und alle Objekte in der Reihenfolge ihrer Erwähnung im Text erfaßt. Auch der Katalogteil dient dazu, den Erkenntnisstand über die Prager Architektur und die Architekten der Jahrhundertwende zu erweitern.